

Der Reichsbund die britischen und amerikanischen Werte von über 800 Millionen Markte übernommen hätten. Das deutsche Kabinettminister besteht auf Deutschlands wirtschaftlichen und finanziellen Gütern, was nachweisbarweise die militärische Räumung des Reichsgebietes eindeutig.

Ein neuer deutscher Schritt in London.

Wie berichtet wird, hat die deutsche Regierung in den letzten Tagen durch ihren Londoner Vertreter, der englische Regierung in geheimer Form erneut den Standpunkt der Reichsregierung in der Reparationsfrage, insbesondere hinsichtlich der deutschen Stellungnahme zum Nachgutachten dargelegt. Obgleich von amtlichen Berliner Stellen über den Schritt keinerlei offizielle Mitteilungen gemacht werden, ist anzunehmen, daß der in deutscher Ministerreden wiederholte schon bekannte Standpunkt noch einmal ausdrücklich unterstrichen werden soll. Darüber hinaus ist als Grundbedingung der Annahme des Gutachtens des Wunsches gefordert worden, daß die deutsche Regierung unbedingt eine endgültige Zusage haben möchte über den Termin der Wiederherstellung der politischen Einheit Deutschlands, und zwar zunächst die Feststellung eines begrenzten und verbindlichen Zeitpunkts für die Zurückziehung der alliierten Truppen, ferner für die militärische Räumung der Ruhr, da angesichts der bevorstehenden ökonomischen Gefahr der Aufenthalt der Truppen, der damals lediglich zum Schutz und zur Sicherheit der Innenausmission gedacht war, nach Beendigung der ökonomischen Sanktionen nicht mehr gerechtfertigt sei.

Nach Mitteilungen des „Borodats“, der übrigens von einem Memorandum spricht, das bei dieser Gelegenheit überreicht worden sein soll, verlangt die deutsche Regierung außerdem die militärische Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Münster, die lediglich als Sanktionen für die verweigerte Annahme des Londoner Zahlungskontos erfolgt sei. Schließlich forderte die deutsche Regierung die Räumung der ersten rheinischen Besatzungszone im nächsten Jahre, unter Bezug auf Artikel 28 des Verfaßter Vertrages.

Ob wie der „Borodats“ meldet, die deutschen Wünsche in Form eines Memorandums der englischen Regierung übermittelt worden sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Fest steht aber, daß wie bereits eingangs erwähnt, in den letzten Tagen ein neuer Schritt der deutschen Regierung bei der englischen Regierung in dieser Frage erfolgt ist.

Dr. Schacht in London.

Paris, 17. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute von hier nach Fertigstellung des Statutes für die Goldnotenbank nach London weitergereist.

Reine Umbildung der Reichsregierung.

Zu den in verschiedenen Zeitungen aufgetauchten Meldungen über eine etwaige Regierungsumbildung wird mitgeteilt, daß im Augenblick niemand ernstlich daran denkt, diese Frage aufzuwerfen, da wichtigste außenpolitische Fragen der Lösung entgegenstehen werden sollen. Was die bei dieser Gelegenheit aufgetauchten Gerüchte anbelangt, daß sich zwischen dem Reichsaußenminister und dem Reichskanzler eine Divergenz der Meinungen eingestellt habe, so ist zu sagen, daß durch eine Aussprache im Kabinett vollkommen Übereinstimmung über das außenpolitische Programm der Regierung erzielt worden ist. In diesem Programm ist zum Ausdruck gebracht, daß die Annahme des Sachverständigungsgutachtens in enger Verbindung steht mit der Wiederinkraftsetzung der vertragsmäßigen Rechte Deutschlands.

Standardszenen im thüringischen Landtag.

Weimar, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Landtages kam es bei Punkt 1 der Tagesordnung (Vernichtung der großen Unzuge, Stellungnahme der Regierung zum Sachverständigungsgutachten) mehrfach zu großen Standardszenen.

Die Herweghs.

Roman von Ewald Dill.
Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S.
(2. Fortsetzung.)

Trina fragte, ob sie abdecken könne.

„Ja, nehmen Sie das Göttermahl fort.“

Erst begab sich an das Klavier. Er warf die „Hochzeit von Troilus“ auf das Sofa, entrollte in freudiger Hast seine Noten und begann das erste Präludium der englischen Suiten von Bach.

Er begann stets mit Bach. Über diesen alten Meister ging ihm nichts, er dankte ihm die Bekleidung seiner musikalischen Kunst, seine Fingerfertigkeit und die Klarheit seines Vortrages. Er war nicht immer aufgelegt, Chopin zu spielen oder Brahms, aber immer zu Bach.

Sobald der erste Ton erklungen, richtete sich das Gesicht seiner Gedanken, er ward ruhig. Die Welt lag plötzlich vor ihm in einem schimmernden Glanz, die Sorgen schienen weit entdeckt; alles, was ihn beengte, verdächtig alles Dunkle verschwand.

Er dachte an „Sie...“ die Künstlerin, vor deren Spiel er sich immer schämte, weil ihm der Tag keine Zeit ließ, ihr nachzusehen... Er träumte, daß er dort oben in ihrem Zimmer neben ihr lag und ihr lachte. Was er trieb, war Eilettantismus, aber sie lächelte vollendet, mit einer Weise, die er vergeblich mit ihren achteinzig Jahren zusammenzutun versuchte.

„Wie kann ich Schweigen, nun du gekommen.“

„Kann unerwartet und gegen mein Wissen ich dich reden.“

Er war, fast ohne es zu wissen, zum „Troilus“ übergegangen. „Giebt...“ Wie schwerwiegend lief es über die Zästern, mit halb geschlossenen Augen sah er schmähend erklungen Adonis klug unter seinen Händen.

Leben. Hierbei wäre es loß zu schließen zwischen den Angehörigen Dinter (Rat-Soz.), Hennicke (Rat-Soz.) und Schulz (Komm.) gekommen. Am letzten Abend wurden die Streitenden auseinandergerissen. Zu gleicher Zeit schob sich auf den Tribünen ein Raum, der in Handgreiflichkeiten ausgetragen. Der Präsident ließ darauf sofort die Tribünen räumen und verlängerte die Sitzung auf nachmittags 14 Uhr.

Deutsche Arbeiterklasse nach Frankreich?

Coffen, 17. Juli. Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterklasse hat im Juni d. J. bei der französischen Regierung die Einreiseerlaubnis für eine Anzahl deutscher Arbeiterklasse beantragt, zu deren Aufnahme sich Arbeiterfamilien in nördlichen und östlichen Departements Frankreichs bereit erklärt haben. Polnacek hatte die Genehmigung auf Einreise nicht erteilt. Nunmehr hat die J. A. D. im Hinblick auf den Regierungswechsel in Frankreich ihren Antrag neu gestellt, worauf Ministerpräsident Herriot in einem persönlichen Schreiben die Einreiseerlaubnis und den Ertrag entsprechender Anwohnungen an die betreffenden französischen Dienststellen angekündigt hat. Nunmehr wird bei der deutschen Regierung die Erteilung der Ausreiseerlaubnis für den Kindertransport nach Frankreich beantragt werden.

Kämpfe zwischen Südländern und Albanern.

300 Tote?

Belgrad, 17. Juli. Gestern hat eine Gruppe Soldaten in dem Dorf Galice eine mehrere Hundert Mann starke Kolonne albanischer Revolutionäre umgestellt. Es entzündete sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf 300 Revolutionäre getötet wurden, darunter auch Vella der Führer der revolutionären Bewegung.

Die Revolution in Brasilien.

Kriegsschiffe zum Schutz der amerikanischen Interessen.

Washington, 17. Juli. Der amerikanische Botschafter in Rio de Janeiro übermittelte dem Staatsdepartment ein Ersuchen des amerikanischen Konsuls in Santos, unverzüglich Kriegsschiffe zu senden, um die amerikanischen Interessen zu schützen, da die Situation völlig chaotisch sei. Der Botschafter erklärte jedoch in seinem Bericht, daß er der Meinung sei, daß die Kubanischen bereits rasch an Boden verlieren, weshalb er keine Notwendigkeit dafür sehe, die verlangten Kriegsschiffe zu senden.

Beginn der Militärkontrolle an der deutschen Ostgrenze.

Berlin, 17. Juli. General Walch, der neue Chef der Ententecontrollenmission, hat der Reichsregierung gestern sein Beglaubigungsschreiben zugestellt. Die Überführung erfolgte auf schriftlichem Wege. Der General verläßt bereits am 20. Juli wieder Berlin, um die Kontrollmaßnahmen, die an der deutschen Ostgrenze und in Ostpreußen beginnen sollen, persönlich zu leiten.

Das Volksbegehren in Braunschweig.

Braunschweig, 17. Juli. Das am Sonntag im ganzen Freistaat Braunschweig vorgenommene Volksbegehren mit dem Antrage der Auflösung des Landtages hat die genügende Anzahl Ja-Stimmen aufgebracht.

Vom Oberbürgermeister zum Staatsbeamten.

Berlin, 17. Juli. Zu dem Abbaubeschluß gegen den Kasseler Oberbürgermeister Scheidemann haben wir erfahren, daß der preußische Minister des Innern die Vorlesung der Akten angefordert hat. Es liegt sowohl ein Einspruch Scheidemanns, als auch ein Einspruch der sozialdemokratischen Fraktion des Kasseler Stadtverordneten vor. Nach unseren zuverlässigen Informationen wird Scheidemann nach seinem Abzug aus Kassel in den preußischen Staatsdienst übernommen!

Ein deutscher Kommunist in London verhaftet.

London, 17. Juli. Die Polizei verhaftete einen deutschen Kommunisten namens Leo, der ohne Einreiseerlaubnis in England aufhielt. Leo, der von den englischen Kommunisten untergebracht worden war, gab an, daß er an den Hamburger Kommunistenruhen von vergangenen Oktober beteiligt gewesen sei. Da er seinen Revolver gegen einen

.Bitte mir, armer Adonis, noch einmal lach dich erreichen“ —

„Guten Abend, Ernst.“ sagte plötzlich eine weiße Frauenschön, und seine Mutter stand vor ihm im hellen Abendmantel einen Spitzenschal über dem blauen Haar frische Kamelien an der Taille. Sie brachte ihren Hauch von Theaterlust in ihrem Hinter mit.

„Kun, wie war's Mama?“ Er drehte sich auf dem Klavierschemel um.

„Ah, die ewige Agathe und die alte Wolfschlucht,“ sagte sie, während sie vor dem Spiegel ihre Sachen legte. „Man sollte niemals das wiedersehen, für das man sich mit siebzehn Jahren begeistert hat. Es war eine Enttäuschung wie neulich mit Wolfkofsky. Ich sollte mich so darauf gefreut, ihn wiederzusehen, und als ich hinfand, war es ein alter Grillparzer in Versen.“

„Du sagst „Verse“. Mama, als ob das etwa so literarisches sei.“

„Nun ja, ich bin keine romantische Natur. Ich hasse Stücke, die im Freien spielen. Schon als es so geläufig unter dem Vorhang wurde, ahnte ich gleich, es würde in Kerkern spielen oder unter einer Linde, und als der Vorhang aufging, sah der Mann in einem Teekessel in einer Höhle und schlamierte! Das nächste Mal kam Tante Betty ihre Blüte allein absonieren.“

Sie setzte sich an den Tisch, zog die Saiten herbei, um sich in die vermischten Nachrichten zu vertiefen.

„Ich Gott, da hat schon wieder ein Automobilführer den Rad auf einen Güterzug auffahren lassen.“

Genf hatte das Donaudenkmal „Agypten“ benannt. Es stand so gut und riesig, es blieb wie warmer Sonnenstrahlen in einer fruchtbaren Nacht.“

Der Kartoffelsalat war köstlich noch warm?“ fragte die lesende Mama. „Und es hat jemand auf den kleinen aufgegessen.“

„Herbert ist bis jetzt noch nicht daheim,“ erwiderte Genf. „Aussa von Heimat ist er kaum aus ihrer Wis-

senschaft gebraucht habe, werde er verfolgt, daß er in auch aus Deutschland entflohen.“

Öffentliche Demonstration der Wiener Gewerkschaften.

Wien, 17. Juli. Gestern drogten etwa 800 Gewerkschaftsmitglieder in das Finanzministerium ein und verlangten Kürzung des Finanzministers zu fordern, um ihn des Verdorbenen wegen des Invaliden-Geschädigten-Gesetzes vorzutragen. Da sie die Gänge und das Bürozimmer des Ministers besetzten, wurden Finanzminister Dr. Mendel und der Minister für soziale Verwaltung, Schmidt, aus dem Parlament geholt, denen es gelang, die Gewerkschaften zu beschwirren.

Die Polizei freigesetzt.

Dublin, 17. Juli. Die republikanischen Führer der Polizei und Austin Stack wurden gestern freigesetzt.

Große russische Heeresleistungen.

Neapel, 17. Juli. Nach Information der „Chicago Tribune“ hat Sowjetrussland in den letzten drei Monaten aus Holland, Italien und der Schweiz nachstrebende Hersteller liefern geholt, resp. bestellt: 580 Aeroplane, 40 Landa, 60 Torpedobootszerstörer und eine große Menge Munition und Waffen. Die italienischen Aeroplane kosten 200 Goldrubel das Stück sowie wichtige Dokumente in Nordrussland. Zweiganstalten der deutschen Junkers-Werke sollen bei Moskau errichtet werden, da bereits große Orders und Voranstellungen vorliegen.

Von Stadt und Land.

Wien, 18. Juli.

Verzugszuschläge bei Gemeindesteuern. Nach dem neuen Landesgesetz sind künftig auch bei nicht rechtzeitiger Abföllung der Gemeindesteuer (Gemeindesteuer, Jagdsteuer, Betriebssteuer, Kartenscheuer, Personensorghsteuer, Fremdensteuer, Neuerwerbsteuer) Verzugszuschläge zu entrichten. Die Zuschläge sind in derselben Weise geordnet, wie für die Reichssteuer und betragen für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 5 Prozent. Sie beginnen mit dem 8. Tage nach dem Fälligkeitstermin. Wer also Verzugszuschläge vermeiden will, muß spätestens 7 Tage nach dem Fälligkeitstermin seine Steuern bezahlt haben.

Minister-Ursland. Der Minister des Innern Dr. Häberle hat einen 14tägigen Urlaub angetreten. Er wird bis zum 28. Juli vom Ministerpräsidenten Hecht vertreten. Eingaben sind nicht persönlich an den Ministerinister, sondern an das Ministerium zu richten.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 6. bis 12. Juli 1924 folgenden Bericht: „Der Arbeitsmarkt stand auch in dieser Berichtswoche, wie nun bereits seit Anfang Mai dieses Jahres, unter bemerkbar wechselnden Kapital-, Kredit- und Absatzmängeln. Betriebsleistungsfähigkeiten und -stilllegungen, desgleichen Entlassungen nahmen an Umfang zu und erstreckten sich auf fast alle Industriezweige und Betriebsgruppen. Im Bergbau konnten nach beendigter Aussperrung Neuinfestungen nur in ganz geringem Maße erfolgen, und im Holzgewerbe wird der Arbeitsmarkt durch Streik und Aussperrung weiterhin ungünstig beeinflußt. Auch wie sonst schlecht blieben auch die Verhältnisse im Rohstoff- und Gewinnmittelgewerbe, in der Gast- und Schankwirtschaft, für ungarne Kräfte und für Kaufmännische und Büroangestellte. Als aufnahmefähig erwiesen sich die Landwirtschaft, das Bau- und das Wüstengewerbe.“

Eine Medaille zum 3. August 1924. Zur Feier für die Kriegsopfer des deutschen Volkes am 3. August 1924 aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg, ist im Auftrag der Reichsregierung eine Erinnerungsmedaille geschaffen worden. Ihr Entwurf kommt von dem Berliner Bildhauer Eberhard Ende, die Ausführung in Bronze hat die Bildgießerei Gladbeck A.-G. übernommen. Die Medaille drückt den Gedanken aus, daß der Opfer Tod kräfte des Lebens in sich trug. Dargestellt ist ein anstrengender Körper, der sich über einen tot nach unten sinkenden zwischen Strahlen erhebt. Die Rückseite trägt auf einem dreieckigen Schild die Inschrift: Dem lebendigen Geist unserer Toten 1914/18. Das kleine Kunstwerk ist voll reifen, plastischen Lebens und schließt sich würdig der bis jetzt noch kleinen Reihe von Medallien an, die im Auftrag des Deutschen Reiches geschaffen worden sind, z. B. der von Alfred Voß entworfenen Medaille zur Verfassungfeier des Jahres 1923.

Eindeutige Worte auf „Wie kommst du denn darauf? Er liegt ja längst in seinem Bett, ich hab' ihm eben noch gute Nacht gesagt.“

„Dann weiß ich nicht, wie er hereingekommen ist.“ sagte der Bruder.

„Ach wahrscheinlich auf dieselbe Weise wie du. Der arme Junge muß ja bis in die Nacht hinein lernen, wegen dem verstaubten Güter, der immer etwas an seinen Arbeiten auszuführen hat.“

„Das wird doch wohl weniger an Herrn Güter liegen, Mama.“

„Doch, es liegt nur an dem,“ sagte sie. Sie erhob sich, um das Blatt vom Kalender abzureißen, das noch eine feuerrote sonnähliche Zahl vom vergangenen Sonntag trug. Diese Zettel wurden von Trina gesammelt wegen der guten Beziehungen auf der Rückseite. Als Frau von Herwegh an dem heutigen Sonnabend angekommen war und sie die Zahl dreizehn erblickte, stieß sie einen lautlosen Entschlag aus. „Mein Gott, Ernst, heut ist

aber Mode auf. „Wie kommst du denn darauf? Er liegt ja längst in seinem Bett, ich hab' ihm eben noch gute Nacht gesagt.“

„Dann weiß ich nicht, wie er hereingekommen ist.“ sagte der Bruder.

„Ach wahrscheinlich auf dieselbe Weise wie du. Der arme Junge muß ja bis in die Nacht hinein lernen, wegen dem verstaubten Güter, der immer etwas an seinen Arbeiten auszuführen hat.“

„Doch, das ist sehr schlimm.“ sagte sie, „daß hätte mit deinem Vater nie vergessen. Ich hatte seinen ersten Geburtstag, nämlich auch vergessen, er war wohl kaum noch darüber gefräst, die Stördeutschen nehmen es mir.“

„Über Mama,“ sagte er lachend, „das ist ja nicht so schlimm.“

„Doch, das ist sehr schlimm.“ sagte sie, „daß hätte mit deinem Vater nie vergessen. Ich hatte seinen ersten Geburtstag, nämlich auch vergessen, er war wohl kaum noch darüber gefräst, die Stördeutschen nehmen es mir.“

„Und er hätte nie ausgeschaut. Mit allem.“

„Er liebte seine Mutter mit all ihren Fehlern und Schwächen, und er gab ihre ringgeschmückte blonde Hand an sich.“ (Fortsetzung folgt.)